

Mein erstes Semester als ESG-Stipendiatin für interkulturelle Arbeit

Nun ist das Sommersemester 2015 zu Ende gegangen und ich kann auf die ersten sechs Monate als Stipendiatin der ESG zurückblicken. Ende Februar wurde ich von meiner Vorgängerin Christel Wichmann sehr freundlich in das „Amt“ eingeführt und da sich das vorige Semester dem Ende zuneigte, standen besonders viele Aufgaben bei der Betreuung der Flüchtlingsstipendiaten von Brot für die Welt an. Im Nachhinein denke ich, dass mir dieser kalte Sprung ins Wasser geholfen hat, mich in kurzer Zeit gut zurecht zu finden.

Neben der Unterstützung bei der Erstellung der Semesterberichte, die die Flüchtlingsstipendiaten regelmäßig einreichen müssen, stand in den ersten Wochen eine herausfordernde Problematik im Vordergrund; die Gelder für die Geflüchteten wurden nicht pünktlich auf deren Konten überwiesen, was zu akuter Zahlungsnot führte. Nach einigen Wochen voller Geduld und Verständnis von Seiten der Stipendiaten konnten wir dieses Problem Gott sei Dank mit vereinten Kräften bewältigen.

Abgesehen von der Betreuung, haben wir im April einen internationalen Kochabend veranstaltet, auf dem es allerlei schmackhafte Delikatessen aus verschiedenen Regionen der Welt gab. Es war eine nette Begegnung zwischen vielen Menschen, die einander noch nicht kannten.

Inhaltlich wurde es richtig interessant, als wir im Juni einen Diskussionsabend zum Thema „Fremdsein“ durchgeführt haben. Im gemeinsamen Gespräch haben wir uns sowohl auf theoretischer als auch auf praktischer Ebene über die Phänomene des Fremdseins und der Fremdwahrnehmung ausgetauscht. Es war eine sehr angeregte Diskussion, die es allen Teilnehmern ermöglicht hat auch mal einen Einblick in bisher unbekannte Perspektiven zu bekommen. Das fand ich für alle sehr bereichernd.

Ende Juni haben wir eines der Red Rooster Konzerte genutzt, um die Besucher um Spenden für die interkulturelle Arbeit der ESG zu bitten. Wir haben uns über die großzügigen Gaben gefreut und wollen diese Mittel für die Arbeit mit geflüchteten Menschen einsetzen.

Für das kommende Semester sind auch bereits spannende Programmpunkte geplant, wie das Angebot eines Anti-Rassismus-Seminars, einem Willkommens-Kochen für die neuen internationalen Studierenden und einem Themenabend zu „Christ sein in einem muslimisch geprägten Land“. Zudem möchte ich im Rahmen des Stipendiums der ESG aktiver auf Menschen zugehen, die aufgrund von Flucht nun versuchen, sich in unserer Stadt ein neues Leben aufzubauen.

Ich freue mich auch auf die kommende Zeit als Stipendiatin und richte meinen Dank an die ESG und alle UnterstützerInnen!

Herzliche Grüße

Luisa Molkenthin